

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.  
- Kolosser 3.16 -

---

| <b>Inhalt:</b>                                      | <b>Seite</b> |
|---|--------------|
| <b>Jahresgrußwort</b>                               | <b>3</b>     |
| <b>Die Freude im Herrn und der Friede Gottes</b>    | <b>4</b>     |
| <b>Die umfangreiche Rede des Paulus vor Agrippa</b> | <b>16</b>    |
| <b>Anhang</b>                                       | <b>29</b>    |
| <b>Lyrik</b>  | <b>35</b>    |

---

Impressum: Wortdienste  
Herausgeber: Wolfgang Einert  
Auf der Hege 22  
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)  
Internet: [www.wolfgangeinert.de](http://www.wolfgangeinert.de)  
[www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.bibelthemen.info](http://www.bibelthemen.info)  
[www.bibelthemen.net](http://www.bibelthemen.net)

Bankverbindung:

---

Spardabank Hessen  
Wolfgang Einert  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

---

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Printed in Germany  
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

## Jahresgrußwort

Das vergangene Jahr 2023 ist besonders durch Kriege, Inflation und Spaltung der Gesellschaft auffällig geworden. Was aber auch im letzten Jahr besonders in die Öffentlichkeit gerückt ist, ist die sog. "Künstliche Intelligenz" (KI).

Die nützliche Seite der KI ist z.B. die Möglichkeit, in der Medizin schnellere Diagnosen zu erstellen, oder schnellere Entwicklungen in den verschiedensten Bereichen zu fördern. Mit KI könnte man sich auch eine Predigt schreiben lassen. Die Frage ist nur, wo bleibt da der Geist Gottes?

Wie jedes Werkzeug kann auch die KI missbraucht werden. Man kann damit z.B. perfekt täuschen, kann Filme produzieren und Menschen doublen. Durch diese Technik erhebt sich der Mensch zu Gott. Wie JHWH i.V.m. dem Turmbau zu Babel sagt: "Jetzt wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie zu tun ersinnen."<sup>1</sup> Deshalb gilt auch die folgende Warnung aus Spr 14.12: "Da ist *ein* Weg, der angesichts *eines* Menschen gerade *erscheint*, aber zuletzt sind es Wege des Todes."

Zit. aus Jesus.ch: "KI wird auch in ihrer höchsten Entwicklungsstufe weder Würde noch den uns Menschen innewohnenden Wert besitzen. Würde und Wert sind kein Resultat von Anstrengungen und ihren daraus resultierenden Erfolgen, sondern können nur von Gott zugesprochen werden."

Es gibt zu diesem Thema auch eine empfehlenswerte Abhandlung von D. Muhl:

[https://www.bibelwissen.ch/images/0/0f/Prophetie\\_und\\_KI.pdf](https://www.bibelwissen.ch/images/0/0f/Prophetie_und_KI.pdf)

Zum Schluss möchte ich allen von Herzen danken, die meine Arbeit durch Gebete und andere Hilfen unterstützen. Der Herr vergelte allen gemäß Seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

In herzlicher Verbundenheit in Christus  
Euer und Ihr - Wolfgang Einert

\* \* \* \* \*

---

<sup>1</sup> 1Mo 11.6

## Die Freude im Herrn und der Friede Gottes

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf)

---

Jesus hat in Seiner weithin bekannten "Bergpredigt" den Zuhörenden unter anderem folgende Frage gestellt: "Wer aber aus euch vermag *als* Sorgender seiner Körpergröße eine Elle zuzusetzen?"<sup>2</sup> Die Antwort liegt natürlich auf der Hand, sie heißt: "niemand".

Ich möchte dir zu Anfang dieses Wortdienstes auch eine Frage stellen, die ich am Ende nochmals wiederholen werde. Vielleicht hast du dann eine ganz andere Antwort darauf. Die Frage lautet:

### Sorgst du noch oder lebst du schon?

Ich weiß, dass dieser Sachverhalt in der esoterischen Szene ähnlich formuliert wird. Hier haben wir es aber mit dem Wort Gottes zu tun, und wenn andere dies missbrauchen, ist das kein Grund für uns, solche göttlichen Wahrheiten zu verschweigen. Ich möchte diese Frage anhand von Philipper Kapitel vier beantworten und uns etwas Freude und Zuversicht mitgeben für die nächsten Tage, für unser Leben als Lichtträger in dieser Welt.

Hören wir zuerst auf die Worte in Phil 4.1-9:

**"Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, *meine* Freude und mein Siegeskranz, steht also fest im Herrn, Geliebte! *Der* Euodia spreche ich zu, und *der* Syntyche spreche ich zu, *doch* im Herrn *auf* dasselbe *zu* sinnen. Ja, ich bitte auch dich, *mein* echter Jochgenosse, nimm dich ihrer an, welche im Evangelium *mit* mir zusammen kämpfen, sowohl mit Klemens als auch meinen übrigen Mitarbeitern, <sup>d</sup>deren <sup>d</sup>Namen in *der* Buchrolle *des* Lebens *sind*. Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals werde ich sagen: Freut euch! Eure <sup>d</sup>Vorbildlichkeit werde allen Menschen kund; der Herr *ist* nahe. Seid *um* nichts *besorgt*, sondern in allem, *in* dem Gebet und dem Flehen, sollen mit Dank eure <sup>d</sup>Bitten zu <sup>d</sup>Gott bekannt *gemacht* sein; und der**

---

<sup>2</sup> Mt 6.27

**Friede <sup>d</sup> Gottes, der allen Denksinn überragt, wird eure <sup>d</sup> Herzen und eure <sup>d</sup> Gedanken in Christus Jesus bewachen. Das Übrige ist, Brüder, wievieles wahr ist, wievieles achtbar, wievieles gerecht, wievieles lauter, wievieles liebenswert, wievieles wohl-lautend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt: diese alle erwägt! "Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und <sup>i</sup>an mir wahrgenommen *habt*, dies praktiziert! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein."**

In dieser Ansprache des Apostels Paulus an die Ekklesia der Philipper erhalten wir eine wunderbare Anleitung für unser tägliches Leben. Wir wollen uns das im Einzelnen anschauen.

**Phil 4.1 – "Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und mein Siegeskranz<sup>3</sup>, steht also fest im Herrn, Geliebte!"**

Paulus sagt hier "daher" und bezieht sich auf das vorher Gesagte. Worum ging es denn am Ende von Kapitel drei? In den Versen 20 und 21 erklärt uns Paulus Folgendes: "...unser Bürgerrecht fängt unten an in *den* Himmeln, aus welchen wir auch *den* Retter erwarten, *den* Herrn Jesus Christus, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, zusammengestaltet dem Leib seiner Herrlichkeit gemäß dem *Innen*wirken seines Vermögens, sich auch das All unterzuordnen."

Der Apostel spricht von der Zusammengestaltung mit Seiner, des Herrn, Herrlichkeit. Dieser Vorgang fängt schon hier "unten an" und wird nach oben hin vollendet. Weil wir das glauben können, sollten wir "daher ... feststehen im Herrn". Zur Förderung dieses Glaubens tragen natürlich auch die "geliebten und ersehnten Brüder" bei. Was passiert denn, wenn Brüder (natürlich auch Schwestern) sich zueinander "sehnen"?

Sehnsucht, die Brüder zu sehen, ist nicht nur ein Zeichen herzlicher Gemeinschaft, sondern erfüllt auch einen nützlichen Zweck.

---

<sup>3</sup> **Siegeskranz** – *στέφανος* (*stephanos*) – 1) eigentl. der Kranz, Zeichen der Würde, Symbol der königlichen Macht; 2) uneigentl. die Zierde, der Schmuck, Phil 4.1; 1Thes 2.19 (Sch); Krone, iSv Siegeskranz (FHB).

Wir lesen in Röm 1.11: "Denn ich sehne mich, euch wahrzunehmen, auf dass ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitgebe, <sup>h</sup>um <sup>d</sup> euch zu festigen." Wenn "ersehnte" Brüder sich treffen, werden also geistliche Gnadengaben ausgeteilt, die uns helfen, "fest im Herrn zu stehen". Ein Wort, welches Paulus an die Thessalonicher richtet, geht noch einen Schritt weiter, wenn er sagt: "... wobei wir Nacht und Tag über die Maßen flehen, euer <sup>d</sup> Angesicht wahrzunehmen und *euch* einzurenken *bezüglich* der Ermangelungen eures Glaubens." (1Thes 3.10)

Die Thessalonicher hatten demnach Zuspruch nötig, um die "Ermangelungen" ihres Glaubens ausgeglichen zu bekommen und das, obwohl sie von Paulus gelobt worden sind, weil ihr "Glaube wie ein Echo durch das Land erschollen ist".<sup>4</sup> Daran erkennen wir, wie wichtig die Gemeinschaft mit Glaubenden ist.

Des Weiteren sagt Paulus in Phil 4.1, dass die Philipper seine "Freude" seien. Wie kann man sich das vorstellen? Welche Voraussetzungen oder Gründe werden dafür im Wort Gottes genannt?

Zunächst sei festgestellt, dass es offensichtlich verschieden bezeichnete Freuden gibt, weil in Röm 15.13 gesagt wird: "Der Gott der Erwartung aber vervollständige euch *mit aller Freude* und *allem Frieden* im <sup>d</sup> Glauben." Die nachfolgende kleine Tabelle führt einige solcher Freuden auf:

- Spr 14.10 – Die Freude des Herzens.
- Joh 17.13 – Die vervollständigende Freude des Herrn.
- Phil 1.25 – Die Freude des Glaubens.
- 1Thes 1.6 – Die Freude des Heiligen Geistes.
- 1Petr 1.8 – Die unaussprechliche und verherrlichtwordene Freude.

Wie erklärt uns nun das Wort Gottes die Voraussetzungen für diese Freude, von der Paulus spricht? Was bewirkt diese Freude? Die nachfolgende Aufstellung soll dies beantworten, wobei ich danach besonders auf zwei Punkte näher eingehen will.

---

<sup>4</sup> 1Thes 1.7-10

- Lk 15.10 – Mitdenken bewirkt Freude.
- Röm 16.19; 1Thes 2.19,20 – Der Gehorsam der Brüder bewirkt besondere Freude. (S. a. Phil 4.1 unseres Textes).
- Röm 14.17 – Die Regentschaft Gottes ... "ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist".
- Phim 7; Phil 1.25 – Die Liebe der Brüder und ihre Anwesenheit bewirken Freude. "Ich bleibe", sagt Paulus "zu eurer Förderung und Freude des Glaubens".
- Phil 2.2 – Die einheitliche Gesinnung der Brüder vervollständigt die Freude.

Wer mit Gott mitdenkt und auf Sein Wort hört, wird etwas von der Regentschaft Gottes verstehen, was nicht jedem Gläubigen geschenkt ist. Solche brüderliche Gemeinschaft und die dabei offensichtlich einheitliche Gesinnung, wirken eine solche Freude.

Nun zu den oben erwähnten zwei Punkten:

### 1. Wieso bewirkt die Regentschaft Gottes Freude?

Jesus hat schon vor Golgatha auf eine wichtige Tatsache hingewiesen. Wir lesen in Lk 17.21, was Er diesbezüglich sagte: "Die Regentschaft<sup>5</sup> Gottes ist inwendig<sup>6</sup> in euch." Das griechische Wort<sup>7</sup>, welches Er hier gebraucht, kommt nur zwei Mal im Neuen Testament vor. An der zweiten Stelle<sup>8</sup> geht es um das "Inwendige" eines Bechers. Wer also glauben darf, dass die Regentschaft Gottes in seinem Inneren wirksam ist, wird jene Freude empfinden, von der Paulus hier redet.

### 2. Was hat es mit der einheitlichen Gesinnung auf sich?

Hierbei geht es nicht um eine einheitliche Meinung zu allen biblischen Lehrpunkten. Eine solche "Einheit" ist m. E. in der irdischen Lebenszeit der Ekklesia nicht herstellbar. Von Menschen gewirkte "Einheit" hat immer "Sektencharakter", und davor sollten wir uns hü-

---

<sup>5</sup> **Regentschaft Gottes** – siehe dazu die Aufstellung im Anhang.

<sup>6</sup> Siehe dazu die Erklärung im Anhang.

<sup>7</sup> ἐντός (entos) – innerhalb; vgl. Luther (unrev.), DÜ, PF, KNT.

<sup>8</sup> Mt 23.26

ten. Die Einheit, von der Paulus hier<sup>9</sup> und an anderer Stelle<sup>10</sup> redet, hat es mit der einheitlichen Gesinnung, den Christus betreffend, zu tun. Wir alle glauben, dass Christus Ursprung und Ziel von allem ist, und unser Glaube (unsere Treue) gründet sich "einheitlich" in Ihm!

Diese einheitliche christozentrische Gesinnung bewirkt jene Freude, von der Paulus hier spricht, und lässt uns feststehen im Herrn. Das hat noch einen entscheidenden Vorteil: Das Feststehen bewahrt vor der Sklaverei der Menschen und hilft, in der Freiheit des Christus zu bleiben. Denn: "*Für die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals in einem Joch der Sklaverei festgehalten!*" (Gal 5.1)

Paulus fährt nun fort, indem er nochmals auf das Gleichgesinntsein hinweist, und um die Mithilfe seines Mitarbeiters Timotheus bittet.

**Phil 4.2,3 – "Der Euodia spreche ich zu, und der Syntyche spreche ich zu, doch im Herrn auf dasselbe zu sinnen. Ja, ich bitte auch dich, *mein* echter Jochgenosse, nimm dich ihrer an, welche im Evangelium *mit* mir zusammen kämpfen, sowohl mit Klemens als auch meinen übrigen Mitarbeitern, *w*deren <sup>d</sup> Namen in der Buchrolle des Lebens *sind*."**

Die beiden Glaubensschwestern hatten wohl einige Mühe mit "derselben Gesinnung im Herrn". Paulus spricht ihnen zu und fordert seinen "Jochgenossen" Timotheus auf, sich um sie zu kümmern. Alle gemeinsam aber waren eifrige "Athleten" im "Kampf des Evangeliums". Es ist die Aufgabe der Brüder in der örtlichen Ekklēsia den dort Anwesenden zurechtweisend, ermahmend oder tröstend zuzusprechen (1Thes 5.14). Dies geschieht aber im Geist der Sanftmut (Gal 6.1).

Timotheus, Klemens und die anderen Mitarbeiter des Paulus stehen, wie er sagt, in der Buchrolle des Lebens<sup>11</sup>. Das ist z.B. ein Thema, bei dem "wir Brüder" nicht alle einer Meinung sind, aber

---

<sup>9</sup> Phil 2.2

<sup>10</sup> Eph 4.13

<sup>11</sup> S. im Anhang das Thema: "Die Buchrolle des Lebens."



trotzdem in der Treue des Christus "eine Gesinnung" haben. Ich habe mir erlaubt, im Anhang darzustellen, was ich bezüglich dieses Themas aufgrund des Grundtextes des Neuen Testamentes glauben darf.

Paulus fordert uns nun weiter auf:

**Phil 4.4 – "Freut<sup>12</sup> euch im Herrn allezeit! Nochmals werde ich sagen: Freut euch!"**

Wie wir gleich sehen werden, beinhaltet diese Aufforderung eine ganz praktische Hilfe für unseren Alltag. Sich "allezeit" zu freuen scheint ja kaum möglich, aber mit dem Zusatz "im Herrn" gewinnt die Aufforderung eine viel tiefere Bedeutung. Wir haben außerdem etliche Hinweise im Wort Gottes, die uns zeigen, dass ganz "normale" Menschen dies so praktizieren konnten. Ich möchte uns einige Beispiele nennen:

In Apg 5.41,42 lesen wir, was die Apostel erlebten, nachdem sie vor den Hohen Rat gerufen worden waren: "Sie nun gingen, *als* sich Freuende, von vor dem Synedrium weg, da sie gewürdigt wurden, für den Namen unwert *geachtet zu* werden; außerdem ruhten sie nicht, jeden Tag in der *Weihestätte* und *den Häusern zu* lehren und Christus Jesus *zu* evangelisieren." Ihre innere Freude im Herrn hat ihnen sozusagen bestätigt, dass sie recht gehandelt hatten. Diese Freude ist somit nicht von äußeren Umständen abhängig!

Ein weiteres Beispiel sind Paulus und Silas. Sie waren im Gefängnis, und was dort geschah, berichtet uns Lukas in Apg 16.25 wie folgt: "Gegen <sup>d</sup> Mitternacht aber lobsangen Paulos und Silas betend <sup>d</sup> Gott, die Gebundenen aber hörten ihnen aufmerksam zu." Danach gab es ein Erdbeben, und die Fesseln der Gefangenen wurden gelöst, und die Apostel wurden befreit. Auch hier sieht man, dass diese Freude im Herrn unabhängig von äußeren Umständen wirkt.

An die Korinther schreibt Paulus ebenfalls etwas Seltsames; es klingt eigentlich schizophran. Nachdem er etliche Beweise angeführt hat, dass er und seine Mitarbeiter sich als Diener Gottes erweisen, stellt er fest: "... als Betrübte, aber stets sich Freuende; als

---

<sup>12</sup> **freuen** – χαίρω (*chairō*) – 1) sich freuen, 2) sich wohl befinden (Sch).

Arme, aber viele reich *machend*; als nicht eines Habende und *doch* alles Besizende." Auch hier wird deutlich, dass die Freude im Herrn eine ganz andere Dimension hat, als sich "nur" zu freuen.

Das vierte Beispiel wird besonders den Kranken und Bedrängten helfen, ihre Situation recht einzuordnen. Paulus gibt uns in Kol 1.24 einen wertvollen Hinweis, wenn er sagt: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem Fleisch die *Ermangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen Leib, welcher die Versammlung ist." Er freut sich nicht "an" den Leiden, sondern "in" ihnen; das ist ein großer Unterschied. Die Drängnisse und Leiden der Leibesglieder des Christus dienen also der Vervollständigung dieses Gesamtleibes. Wenn der Leib des Christus vollständig ist, kann er somit alle, ja, wirklich alle Lebensumstände beurteilen und so ein gerechtes Urteil sprechen, wenn es um die zurechtbringende Wiederherstellung des ganzen Alls geht.

Ich möchte noch zwei andere Apostel zu Wort kommen lassen, die nichts anderes als auch Paulus lehren, da dies alles das Wort unseres erhöhten Herrn ist. Jakobus z. B. sagt im Eingang seines Briefes: "Erachtet es *als* alle Freude, meine Brüder, wann *immer* ihr in mancherlei Versuchungen fallt."<sup>13</sup> Petrus kann uns sagen: "...sondern freut euch gemäß *dem*, wie ihr *mit* den Leiden des Christus Gemeinschaft *habt*, auf dass ihr auch in der Enthüllung seiner Herrlichkeit *als* Jubelnde erfreut werden *mögt*."<sup>14</sup> Beide Aussagen zeigen uns, dass diese "Freude im Herrn" etwas wesenhaft anderes ist, als die übliche menschliche Freude.

Im weiteren Verlauf unseres Textes kommt der Apostel nun auf die Naherwartung zu sprechen.

#### **Phil 4.5 – Eure <sup>d</sup> Vorbildlichkeit werde allen Menschen kund; der Herr *ist* nahe.**

Bevor ich einige Bibeltexte zitiere, möchte ich fragen: Wie sieht denn unsere Naherwartung aus? Was ist denn das Nächste, was wir diesbezüglich erwarten können? Ich sehe im Moment nur zwei Möglichkeiten: Entweder wir sterben, oder die Entrückung ge-

---

<sup>13</sup> Jak 1.2

<sup>14</sup> 1Petr 4.13

schieht. Wenn wir sterben, sind wir (die, die das so glauben können) gleich mit unserem nächsten Leib<sup>15</sup> beim Herrn. Wer das nicht so glauben kann (der Glaube ist ja ein Geschenk), darf in den Aufenthaltsräumen der Gestorbenen bis zu seiner Auferstehung, zur Zeit der Entrückung, warten.<sup>16</sup> Wenn allerdings die Entrückung in dieser Stunde geschehen würde, dann bräuchten wir nicht zu sterben und würden gleich verwandelt.<sup>17</sup> Daraus wird ersichtlich, dass Naherwartung etwas ist, was nicht an eine bestimmte Zeit gebunden ist, sondern allezeit für alle Glaubenden gilt.

Deshalb hatte Paulus offensichtlich, wie auch die anderen Apostel, eine Naherwartung. Folgende Bibeltexte sollen das zeigen:

Röm 13.11,12 – "Auch dies *ist wichtig*, wahrnehmend die Frist, dass euch schon *die Stunde ist* aus *dem* Schlaf erweckt zu werden, denn nun *ist* unsere Rettung näher, als *damals*, als wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, aber der Tag *ist* nahe. Wir sollten daher die Werke der Finsternis ablegen *und* sollten die Waffen des Lichts anziehen."

Hebr 10.37 – "Denn: Noch so viel, *ja* so viel wie *ein* Kleines *und* der Kommende wird eintreffen und nicht *zeitlich* verzögern."

Jak 5.8 – "Werdet nun auch ihr geduldig, festigt eure Herzen. Denn die Anwesenheit des Herrn hat *sich* genaht."

1Petr 4.7 – "*Es ist* aber die Vollendung aller genaht. *Seid* daher vernünftig und nüchtern zu Gebeten."

1Jo 2.18 – "Knäblein, es ist *die* letzte Stunde, und wie ihr gehört *habt*, dass *der* Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen geworden; weshalb wir wissen, dass es *die* letzte Stunde ist."

Auch der Hinweis in 1Thes 4.17: "...wir, die Lebenden" zeigt, dass Paulus die Parusie des Herrn zu Lebzeiten erwartete.

---

<sup>15</sup> 2Kor 5.1,2

<sup>16</sup> 1Thes 4.16

<sup>17</sup> 1Kor 15.51

In den nächsten Versen wird nun die eingangs gestellte Frage: "Sorgst du noch oder lebst du schon"? beantwortet.

**Phil 4.6 – "Seid *um* nichts *besorgt*, sondern in allem, *in dem Gebet und dem Flehen*, sollen mit Dank eure <sup>d</sup> *Bitten zu* <sup>d</sup> *Gott bekannt gemacht sein ..."***

Dieses "Seid *um* nichts *besorgt*" ist eine Grundlinie der Schrift, die im Neuen Testament besonders von Jesus selber ganz neu betont wird. Wenn wir in Matthäus Kapitel 6 lesen, dass wir uns nicht sorgen sollen, weil Gott sich sogar um Lilien und Sperlinge kümmert und wir doch mehr wert sind, dann erfahren wir dadurch, wie Gott das mit der Sorge sieht. Jesus bestätigt Seinen Lernenden diesen Gotteswillen mit den Worten: "Werdet ihnen (den Nationen) daher nicht gleich, denn euer <sup>d</sup> Vater nimmt wahr, welchen Bedarf ihr habt, *bevor* <sup>d</sup> ihr ihn bittet."<sup>18</sup> Petrus kann später in 1Petr 5.7 sagen: "Alle eure Sorge wälzt auf ihn. Weil er sich euch betreffend kümmert."

Im obigen Vers heißt es noch, dass wir "mit Dank" bitten sollen. Es sollte somit kein Gebet ohne Dank geben!<sup>19</sup> Wann sagen wir denn Danke? Doch immer dann, wenn wir etwas bekommen haben, nicht wahr? Kein Geringerer als Jesus selber hat uns gesagt, wie wir beten sollen: "Deswegen sage ich euch: Alles, *ja* so vieles, wie ihr *auch* betet und bittet, glaubt, dass ihr empfangen *habt*, und es wird euch sein." (Mk 11.24)<sup>20</sup>

Sich Sorgen zu machen, kommt somit einem Glaubensmangel gleich. Niemand sollte annehmen, dass ich selber das immer könnte. Auch ich bin ein Lernender und konnte auf diesem Gebiet vielfältige Erfahrungen machen und feststellen, dass rückhaltloses Vertrauen auf den Herrn das einzig Richtige ist.

In den nachfolgenden Versen zeigt uns das Wort Gottes nun das wunderbare Ergebnis solchen Glaubens, und gibt uns noch einen Schlüssel an die Hand.

---

<sup>18</sup> Mt 6.8

<sup>19</sup> Kol 4.2; 1Thes 5.17; Eph 5.20

<sup>20</sup> vgl. Joh 16.23

**Phil 4.7 – "... und der Friede <sup>d</sup> Gottes, der allen Denksinn überragt, wird eure <sup>d</sup> Herzen und eure <sup>d</sup> Gedanken in Christus Jesus bewachen."**

Der Friede Gottes überragt allen Denksinn, weil Christus es war, der die Initiative ergriffen hat. Er hat uns gerechtfertigt! Wir lesen in Röm 5.1 Folgendes: "Daher *nun*, als Gerechtfertigtwordene aus Glauben (Treue), haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus." Wann ist das denn geschehen? Die Antwort gibt Paulus in Röm 5.10, wenn er feststellt: "Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines Sohnes verändert wurden, wieviel mehr werden wir, *als* Verändertwordene, *infolge* seines Lebens gerettet werden."

Gott hat also alle Feindschaft aufgrund des Opfers Seines Sohnes "verändernd" beseitigt, und jeder der das glauben darf, hat Frieden mit Gott. Das ist in der Tat etwas, das unseren Denksinn überragt!

Dazu kommt noch, dass unsere Herzen und Gedanken in Christus bewacht werden. Es gibt in Kol 3.15 eine interessante Aussage dazu, wenn Paulus schreibt: "Und der Friede des Christus entscheide in euren Herzen, hinein in den ihr auch berufen wurdet in einem Leib, und werdet Dankbare." Das Wort, welches hier gebraucht wird, bedeutet "entscheiden wie ein Schiedsrichter"<sup>21</sup>. Der Friede in Person, Christus, entscheidet also wie ein Schiedsrichter in unseren Herzen. Judas drückt das in der Anrede seines Briefes so aus: "... den in Gott-Vater Geliebten, und *in* Jesus Christus gehüteten Berufenen."<sup>22</sup>

In den letzten beiden Versen unseres heutigen Themas bekommen wir nun sozusagen noch einen Schlüssel an die Hand, der uns hilft, die rechte Einstellung zu diesem Gotteshandeln zu haben.

---

<sup>21</sup> **entscheiden** – βραβεύω (*brabeuō*) 1x – l.) Kampfrichter sein 1) Schiedsrichter sein, etw. entscheiden, jmd. regieren, lenken, dirigieren, kontrollieren, leiten (ST).

<sup>22</sup> Jud 1.1

**Phil 4.8,9 – "Das Übrige *ist*, Brüder, wieviele wahr ist, wieviele achtbar, wieviele gerecht, wieviele lauter, wieviele liebenswert, wieviele wohllautend *ist*, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob *gibt*: diese *alle* erwägt! "Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir wahrgenommen *habt*, dies praktiziert! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein."**

Das könnte man "positives Denken" nennen. Ich weiß, dass dieser Begriff sowohl durch die Esoterik als auch durch das Management sehr belastet (um nicht zu sagen missbraucht) ist. Wir dürfen uns aber biblische Wahrheiten, wenn sie durch andere missbraucht werden, trotzdem nicht wegnehmen lassen.

In Gal 6.7 lesen wir: "Irrt nicht, Gott ist nicht verspottet. Denn was *ein* Mensch sät, dies wird er auch ernten." Wenn wir demnach all diese positiven Adjektive, die hier genannt sind, in unserem Leben zur Wirkung bringen (erwägen), dann wird es eine reiche Ernte geben. Üblicherweise wird ja nicht nur das geerntet, was man gesät hat, sondern sogar noch ein Vielfaches davon. All das Gute, was wir erwägen, wird also ein Vielfaches an ebendiesem hervorbringen.

Es gilt also die Aufforderung, das Gelernte auch zu praktizieren. Wir tun dies nicht, weil wir bei Gott gut dastehen wollen, sondern aus Dankbarkeit dafür, dass Er es war, der mit uns Frieden geschlossen hat!

Deshalb müssen wir wie die Thessalonicher sein, von denen Paulus in 1Thes 2.13 sagt: "...deshalb auch danken wir Gott unablässig, dass, *als* ihr von uns das Wort der Kunde Gottes empfangt, ihr es nicht *als* Menschenwort aufnehmt, sondern, so wie es wahrhaftig ist, *als* Wort Gottes, welches auch *innen*wirkt in uns, den Glaubenden." Dieses Gotteswort nennt der Apostel auch "das gesunde Wort".<sup>23</sup> Dieses gilt es aufzunehmen.

So "wird der Gott des Friedens mit uns sein". Er ist der Gott des Friedens, weil Er das ganze All "durch das Blut Seines Pfahles" ver-

---

<sup>23</sup> 2Tim 1.13; Tit 2.8

ändert hat und dadurch Frieden machte. (Kol 1.20)

Wie am Anfang versprochen, möchte ich nun die Frage nochmals stellen:

**Sorgst du noch oder lebst du schon?**

Ich hoffe, du hast jetzt ein besseres Gefühl für das Gotteshandeln, welches sich hinter der Frage verbirgt, als zu Beginn des Themas.

Dazu segnet der Herr Sein Wort an allen, die Ihm vertrauen.

Amen.

\* \* \* \* \*

## Die umfangreiche Rede des Paulus vor Agrippa

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf/Lda)

---

Lukas, der Verfasser der Apostelgeschichte, hat uns verschiedene Reden überliefert. Dazu gehören z.B. die Reden von Petrus<sup>24</sup> und Stephanus (Apg 7). Auch der Apostel Paulus hat verschiedene Reden gehalten, die uns in der Apostelgeschichte überliefert sind<sup>25</sup>. In diesem Wortdienst geht es um die umfangreiche Rede des Apostels vor Agrippa, der Regent von Judäa und Galiläa war.<sup>26</sup> Nachdem Paulus dem Stadthalter Felix<sup>18</sup> und auch seinem Nachfolger Festus<sup>18</sup> Zeugnis gegeben hatte, wird er nun dem Regenten Agrippa vorgeführt.

**Apg 26:1-3 – "Agrippa aber erklärte <sup>z</sup> dem Paulos: Es ist dir erlaubt, dich selbst betreffend *zu* sprechen. Dann streckte <sup>d</sup> Paulos die Hand aus *und* verteidigte sich: Ich erachte mich selbst *für* glücklich, Regent Agrippa, *dass* ich im Begriff bin, mich heute vor dir betreffs allem *zu* verteidigen, <sup>w</sup>dessen ich von *den* Juden angeklagt werde; besonders, *da* du *ein* Kenner bezüglich aller <sup>d</sup> Bräuche *der* Juden bist, außerdem auch *ihrer* Streitfragen. Darum bitte ich *dich* flehentlich, mich langmütig *anzuhören*."**

Wir wir später erfahren (Apg 26.29), war Paulus immer noch in Fesseln. Hier erfüllte sich ein weiterer Teil der Verheißung des Herrn. Paulus stand das erste Mal vor einem Regenten. Der Herr hatte ja Hananias zu Paulus gesandt, und ihm gesagt: "Geh hin! Da dieser mir ein Werkzeug *der* Erwählung ist, meinen <sup>d</sup> Namen vor Nationen, außerdem auch Regenten und Söhne Israels *zu* <sup>d</sup> tragen. (Apg 9.15)

---

<sup>24</sup> Apg Kap. 1-3; 10.34-43 11.1-18; 15.6-11

<sup>25</sup> Apg 13.16-41; 17.22-34; 20.18-35; 22.1-30; 23.1-10; 24.10-21; 25.1-12; 26.1-32; 28.17-29.

<sup>26</sup> **Agrippa:** Zur Unterscheidung: Felix war Stadthalter in Caesarea und Festus (grie. Festos) war dessen Nachfolger. Regent Agrippa war Regent von Judäa / Galiläa. In Rom war Tiberius Julius Caesar Augustus (Nero) Kaiser, auf diesen hatte sich Paulus berufen.



Zit. HL: "Die Rede des Paulus vor Agrippa war ... von Anfang bis Ende ein evangelistisch werbendes Zeugnis. In der ganzen Schrift haben wir kein einziges Beispiel, das so persönlich aggressiv wäre wie dieses. Die Rede war von ungeheurer Wucht, als wollte die ganze seit zwei Jahren aufgespeicherte Missionssehnsucht mit Gewalt sich Bahn brechen. Paulus ging geradewegs auf das Ziel zu."

Paulus spricht nun zuerst über seine Zeit als Pharisäer.

**Apg 26:4-8 – "Meine <sup>d</sup> Lebensweise nun von Jugend <sup>as</sup>an, die von Anfang an in meiner <sup>d</sup> Nation und in Jerusalem geschah, haben alle Juden wahrgenommen. Sie kennen mich von früher her, – wenn sie es bezeugen wollten<sup>ki</sup> – dass ich gemäß der genauesten Sekte unserer <sup>d</sup> Religion als Pharisäer lebte. Und nun stehe ich hier, um gerichtet zu werden, aufgrund der Erwartung der von <sup>d</sup> Gott <sup>h</sup> an unsere <sup>d</sup> Väter geschehenen Verheißungen, hinein in <sup>w</sup>die unser <sup>d</sup> zwölfstämmiges Volk, in Beharrlichkeit Nacht und Tag Gottesdienst tuend, zu gelangen erwartet. Betreffs <sup>w</sup>dieser Erwartung, Regent, werde ich von den Juden angeklagt. Warum wird es bei euch als unglaubwürdig beurteilt, wenn <sup>d</sup> Gott Gestorbene auferweckt?"**

Paulus spricht hier davon, dass er von "Jugend an" in Jerusalem war, und die bei seiner Rede Anwesenden Juden müssten ihn daher "von früher her" kennen.

Gustav Stählin schreibt in seinem Buch: Die Apostelgeschichte, Göttingen 1968" dazu Folgendes: "Demnach scheint der Gebrauch des Zeitwortes "aufwachsen" (vgl. 7.21) es auszuschließen, dass Paulus in Tarsus etwa noch eine griechische Schule besuchte; vielmehr ist es nach dieser Darstellung wahrscheinlich, dass seine Eltern schon in seiner frühesten Kindheit als Rücksiedler aus der Diaspora [...] nach Jerusalem gekommen waren. Jerusalem ist für Paulus die Stadt seiner Kindheit und Jugend (vgl. 26.4) wie Nazareth für Jesus (vgl. Lk 4.16). Und mehr: Paulus hat hier die beste und sorgfältigste Erziehung im Vätererbe der Gesetzesbildung empfangen, die überhaupt denkbar ist (vgl. 26.5): sein Lehrer war der berühmte Gamaliel (vgl 5.34ff)."

Paulus entstammte offensichtlich einer Pharisäerfamilie. Er gehörte damit der strengsten jüdischen Sekte an.<sup>27</sup>

Paulus spricht nun von den an die Väter geschehenen Verheißungen Gottes, deren Erfüllung "unser zwölfstämmiges Volk erwartet". Was waren das für Verheißungen? Hier eine kleine Auswahl:

- Gott hatte einst zu Abraham Folgendes gesagt: "Und in deinem <sup>d</sup> Samen werden alle Vaterschaften der Erde gesegnet werden" (Apg 3.25). Der Zielsame war, wie Paulus es den Galatern schrieb<sup>28</sup>, Jesus.
- Gott erfüllte die Verheißung der "Werdung" des Sohnes von Ps 2.7 mit dessen Auferstehung zum dritten Mal.<sup>29</sup> Darauf hatte Paulus schon vorher in seiner Rede in der Synagoge von Antiochien in Pisidien wie folgt hingewiesen: "Und wir evangelisieren euch die zu den Vätern geschehene Verheißung, dass <sup>d</sup> Gott diese uns, ihren Kindern, erfüllt hat, *indem* er Jesus auferstehen *ließ*. Wie auch in dem zweiten Psalm geschrieben worden ist: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich werden *lassen*." (Apg 13.32,33)
- Eine der bedeutendsten Verheißungen nennt uns der Prophet Jesaja (Jes 9.5): "Denn *ein* Geborener ist uns geboren, *ein* Sohn ist uns gegeben, und das Fürstentum wird auf seiner Schulter; und er rief seinen Namen: Wunderbarer, Berater, EL, Mächtiger, Vater *der* Zeugenszeit, Fürst *des* Friedens." (DÜ)

---

<sup>27</sup> Zit. zu "Pharisäer" aus Jerusalemer Lexikon: "Eine der drei Hauptgruppen im Judentum z.Zt. Jesu. Der Name kann verschieden gedeutet werden: »Die sich abgesondert haben« (hebr. parusch; peraschim), »Die den Weg der Heiligung gehen« (prischut) oder auch »Die Auslegungen vornehmen« (Neh 8,8, parasch).

Als gesonderte Gruppe bildeten sich die Pharisäer nach dem Makkabäer-Aufstand heraus, ihre Wurzeln gehen jedoch bis auf die religiöse Reformation unter Esra zurück. In ihrem Bemühen, der Thora (Gesetz des Mose) in der Bevölkerung höchste Geltung zu verschaffen, versuchten sie unter Zuhilfenahme mündlicher Überlieferungen die Befolgung der verschiedenen Gebote und Vorschriften bis ins Kleinste zu regeln."

<sup>28</sup> Gal 3.16

<sup>29</sup> Siehe dazu die Darstellung am Ende dieses Wortdienstes!

- Gleiches gilt für die Verheißung des "Neuen Bundes" von der Jeremia in Jer 31.31 spricht: "Siehe, Tage kommen, spricht JHWH, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließe." Die Erfüllung bestätigte Jesus bei der Einführung des Herrenmahles, indem er erklärte: "Dieser <sup>d</sup> Kelch *ist* der neue Bund in meinem <sup>d</sup> Blut, das für euch vergossen wird." (Lk 22.20)

Wegen der Erwartung der Erfüllung dieser alttestamentlichen Verheißungen wurde Paulus, wie er sagt, von den Juden angeklagt. Das heißt, dass Jesus recht hatte als Er zu den Juden, Mose betreffend, sagte: "Wenn ihr aber den Schriften jenes nicht glaubt, wie werdet ihr meinen <sup>d</sup> Reden glauben?" (Joh 5.7)

Offensichtlich war auch der Glaube an die Auferstehung Gestorbener bei den Oberen, besonders den Sadduzäern, nicht vorhanden. Darüber hatte Paulus schon vorher öfter gesprochen. Er verkündete die Auferstehung Jesu in der Synagoge in Antiochia (Apg 13.33,34). Des Weiteren sprach er auch in der Synagoge von Athen und später auf dem Areios Pagos davon (Apg 17.18,31,32). Außerdem sprach er auch im Synedrium davon, und löste einen Aufstand zwischen den Sadduzäern und Pharisäern aus. (Apg 26.6-8)

Paulus berichtet nun davon, wie er Christen verfolgte, und was er auf dem Weg nach Damaskus dabei erlebte

**Apg 26:9-13 – "Ich nun meinte bei mir selbst [*als Pharisäer*], es sei nötig <sup>z</sup>gegen den Namen Jesu, des Nazoraiers, viel *feindlich* Entgegengerichtetes zu praktizieren, <sup>w</sup>was ich auch in Jerusalem tat. Außerdem schloss ich auch viele der Heiligen in Gefängnisse ein, die *Autorität dafür* seitens der Hohepriester nehmend. Außerdem, *wenn* sie beseitigt wurden, legte ich *dafür einen* Stimmstein nieder. Auch bezüglich all der Synagogen zwang ich sie *vielmals unter* Strafandrohungen zu lästern. Außerdem über die Maßen gegen sie rasend, verfolgte ich *sie* auch bis <sup>h</sup>in die außerhalb *liegenden Städte*. <sup>i</sup>Bei *einer* <sup>w</sup>dieser *Reisen* kam ich, mit *Autorität* und Erlaubnis der <sup>d</sup> Hohepriester, hinein in die *Stadt* Damaskos. *Dabei* nahm ich mitten am Tag auf dem Weg, *Regent*, vom Himmel her *ein* Licht wahr, *welches***

**den Glanz der Sonne übertraf, und mich und die samt mir Gehenden, ringsum bestrahlte."**

Nach seiner dritten Missionsreise war Paulus wieder in Jerusalem und verkündete Jesus in der Weihestätte.<sup>30</sup> Dabei gab es einen Aufruhr und man wollte ihn umbringen. Darauf nahmen die Römer ihn mit zur Burg Antonia. Dort hielt er auf deren Stufen seine Verteidigungsrede, in der er unter anderem sagte: "Ich verfolgte diesen <sup>d</sup> Weg bis *zum* Tod, *indem* ich sowohl Männer als auch Frauen band und <sup>h</sup>in *die* Gefängnisse überlieferte." (Apg 22.4)

Das waren die "Heiligen" von denen er hier rückblickend in unserem Text spricht. Er nannte sie den "Weg". Wer den "Weg" verfolgt, verfolgt eigentlich Jesus selber, denn in Joh 14.6 hat Er zu seinen Lernenden gesagt: "Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater, außer durch mich."

Die "Wahrheit" und Freiheit in Christus hat seit ihrem Bestehen immer wieder den Zorn aller Religionsanhänger erregt. Auch auf der dritten Missionsreise des Apostels war dies der Fall. In Apg 19.23 lesen wir: "Es entstand aber zu jener <sup>d</sup> Frist *eine* nicht geringe Erregung betreffs des Weges." Auch Paulus gehörte in seiner Zeit als Pharisäer zu diesen Religionsanhängern.

Wie Paulus weiter berichtet, kam es auf seiner Reise nach Damaskus zu einer bedeutungsvollen Wende. Der Herr erschien ihm! Es war ein Licht, wie er sagt, "*welches* den Glanz der Sonne übertraf." Ja, Gott ist Licht, und der Göttlichkeit besitzende Sohn ist es ebenso.<sup>31</sup>

Der spätere Auftrag des Apostels Paulus war, das "Glaubensauge" der Menschen zu öffnen, und es von der Finsternis auf das Licht Gottes auszurichten. Denn Jesus hatte zu ihm gesagt, (wie wir im nächsten Abschnitt unseres Textes lesen), dass es sein Auftrag sei, "dass sie sich wenden, von Finsternis hinein in Licht und *von* der Autorität des Satans auf <sup>d</sup> Gott zu, dass sie Erlassung *der* Ver-

---

<sup>30</sup> **Weihestätte** - ἱερόν (<sup>h</sup>ieron) - Bezeichnung der gesamten Tempelanlage; zu unterscheiden von ναός (naos) eigentlich Wohnung; bestehend aus dem "Heiligen" und dem "Heiligen der Heiligen" (Allerheiligsten).

<sup>31</sup> 1Jo 1.5

fehlungen empfangen und *ein* Erbe <sup>i</sup>unter denen, *die im* Glauben geheiligt worden sind, dem hinein in mich." (Apg 26.18)

Paulus berichtet nun, was bei dieser "Lichterscheinung" weiter geschah.

**Apg 26:14-18 – "Außerdem fielen wir alle <sup>h</sup>zur Erde nieder, und ich hörte *eine* Stimme in <sup>d</sup> hebräischem Dialekt zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Hart *ist* es *für* dich, gegen Stacheln<sup>32</sup> auszuschlagen. Ich aber sagte: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sagte: Ich, ich bin Jesus, *w*den du verfolgst. Aber steh auf und stelle dich auf deine <sup>d</sup> Füße! Denn dazu wurde ich dir wahrnehmbar *gemacht*, dich zu *einem* Unterknecht und Zeugen vorherzubestimmen, sowohl *für das*, *w*as du wahrnahmst, als auch *das, worin* ich dir *noch* erscheinen werde. Ich nehme dich heraus aus dem Volk und aus den Nationen, hinein in welche ich dich sende, *um* ihre Augen zu öffnen, dass sie sich wenden, von Finsternis hinein in Licht und von der Autorität des Satans auf <sup>d</sup> Gott zu, dass sie Erlassung der Verfehlungen empfangen und *ein* Erbe <sup>i</sup>unter denen, *die im* Glauben geheiligt worden sind, dem hinein in mich."**

Wenn Jesus hier fragt: "Was verfolgst du mich?", dann wird noch einmal der Grundsatz deutlich, der auch bei dem Gericht der Schafe und Böcke in Mt 25.40 von Jesus betont wird, wenn er feststellt: "In dem Maß wie ihr es einem der geringsten dieser meiner <sup>d</sup> Brüder getan *habt*, tatet ihr es mir." Wer demnach den Leibesgliedern des Christus Schaden zufügt, hat es dem "Herrn aller Herren"<sup>33</sup> getan.

Wie Jesus dem Paulus weiter erklärt, hatte Er ihn für diese neue

---

<sup>32</sup> Zit. S+B: "Der Ochsenstecken מִסְכָּא מְרֻדֵעַ war ein langer Holzschaff, dessen unteres Ende etwas dicker war als seine Spitze. Am unteren Ende war ein scharfes Eisen, der sog. תְּרֻחֹר, befestigt, mit dem man die Pflugschar von anklebender Erde säuberte, auch wohl Erdschollen zerkleinerte und Wurzeln zerschnitt, die beim Pflügen hinderlich waren. Am gegenüberliegenden dünneren Ende war ein spitzer eiserner Stift oder Stachel ןִדְרֵבָּ [...] angebracht, mit dem die Zugtiere angetrieben und im Falle ihrer Widerspenstigkeit zum Gehorsam gezwungen wurden."

<sup>33</sup> EH 17.14; 19.16.

Aufgabe vorherbestimmt. In Gal 1.15,16 weist Paulus darauf hin, dass er vom Mutterleibe an abgesondert und berufen war. Deshalb ging auch bei der "Bekehrung" des Saulus die Initiative von Gott aus. Paulus sagt: "Es wohlgefiel Gott, seinen Sohn in mir zu enthüllen."<sup>34</sup>

Der Absonderung und Berufung des Apostels ging ja gemäß Eph 1.4 noch etwas voraus. Er schreibt dass: "... er uns auserwählte in ihm vor Herabwurf *des* Kosmos, *dass* wir Heilige und Makellose vor ihm sind in Liebe." Als eines der Leibesglieder des Herrn war Paulus ein vom Herrn auserwähltes Gerät zum Dienst für das Apostelamt. Er tat dies nicht, weil er gerühmt werden wollte. Deshalb konnte er sagen: "... denn wenn ich evangelisiere<sup>kj</sup>, so ist mir kein Ruhm, denn *eine* Notwendigkeit liegt auf mir. Denn *ein* Wehe ist mir, wenn ich nicht evangelisiere<sup>kj!</sup>" (1Kor 9.16)

Der Auftrag, den der Herr dem Paulus gab, sollte schließlich dazu führen, Menschen aus der Finsternis ins Licht zu bringen, und zum "Glauben hinein im mich", Jesus.

Jesus hatte schon vor Golgatha auf diese Wesenseinheit Seiner Leibesglieder mit Ihm hingewiesen. In Seinem Gebet zum Vater spricht Er von einem "Ineinander-Sein", wie folgender Auszug es zeigt: "... auf dass sie alle eins seien, so wie du, Vater, in mir und ich in dir, auf dass auch sie in uns eins seien, auf dass der Kosmos glaube, dass du mich sandtest. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins sind – ich in ihnen und du in mir – auf dass sie hinein in eins vollendet worden seien, auf dass der Kosmos erkenne, dass du mich sandtest und sie liebst, so wie du mich liebst." (Joh 17.21-23 u.a.)

Im weiteren Verlauf der Rede des Apostels Paulus vor Festus und Agrippa, gibt er Zeugnis von seinem Auftrag und von Jesus.

**Apg 26:19-23 – "Daher, Regent Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam, sondern verkündete denen in Damaskos zuerst, aber außerdem auch den Jerusale-**

---

<sup>34</sup> Vgl. Jer 1.5.

mern und der ganzen Gegend <sup>d</sup> Judäas und den Nationen, mit-zudenken und sich auf <sup>d</sup> Gott zuzuwenden, des Mitdenkens würdige Werke praktizierend. Deshalb nahmen mich *die* Juden in der *Weihestätte*<sup>14</sup> fest *und* versuchten Hand an *mich* zu legen. *Da* ich nun von <sup>d</sup> Gott bis zu diesem <sup>d</sup> Tag <sup>d</sup> Unterstützung erlangte, stehe ich *und* bezeuge *dem* Kleinen als auch *dem* Großen – nicht e i n e s sagend außer dem, "was auch die Propheten und Mose sprachen, was im Begriff ist zu werden – dass der Christus, ob *als* Leidender *oder* ob *als* Erster aus Auferstehung Gestorbener, im Begriff ist Licht zu verkünden, sowohl dem Volk als auch den Nationen."

Paulus spricht vom "Mitdenken"<sup>35</sup> und der "Zuwendung auf Gott", um "würdige Werke" zu praktizieren. Die "würdigen Werke" sind die Folge des Mitdenkens, und nicht die Voraussetzung dafür. Paulus hatte sein Apostelamt gemäß Röm 1.5 empfangen "... für den Gehorsam *des* Glaubens, in all den Nationen für seinen <sup>d</sup> Namen." Die Genitivkonstruktion (*gen. subj.*) "Gehorsam des Glaubens" zeigt deutlich, dass zuerst der Glaube da ist, und der Gehorsam die Folge davon ist.

Die Treue Jesu, nicht das Handeln des Menschen, ist die Voraussetzung für unseren Glauben. Paulus schreibt in Gal 2.16 dazu Folgendes: "*Wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben <sup>h</sup>an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." (Vgl. Röm 3.20)

Wie Paulus in seiner Rede weiter ausführt, hat er nichts anderes gesagt als das, "was auch die Propheten und Mose sprachen"; die

---

<sup>35</sup> **Mitdenken** – *μετάνοια* (*metanoia*) – 22x Subst., davon 9x Paulus\* u.1x Petrus; Apg 20.21; 26.20; Röm 2.4; 2Kor 7.9,10; 2Tim 2.25; 2Kor 6.1,6; 12.17; 2Petr 3.9 \* [plus 3x verb. *μετανοέω* (*metanoëō*) Apg 17.30; 26.20; 2Kor 12.21] - Sinnesänderung, der Gedanke an den Schmerz über die Sünde tritt zurück hinter dem Gedanken an die Erneuerung des Sinnes und des Lebens (Sch); Umsinnung (KNT); Buße (ELB); Sinnesänderung (PF).

allesamt auf das Erscheinen des Messias hingewiesen hatten.<sup>36</sup>

Paulus hatte selber das Licht des Messias wahrgenommen, und wusste von dessen Wirkung. Deshalb erklärt er auch, dass dieser Jesus der Lichtbringer für das Volk und die Nationen sei. Der Gottessohn ist das wahrhaftige Licht, wie es Johannes in 1Joh 1.5<sup>37</sup> und 5.20 bezeugt: "Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben."

Im weiteren Verlauf unseres Textes erfahren wir nun etwas über die Reaktion des Stadthalters, und die Antwort des Paulus.

**Apg 26:24-26 – "Als er sich aber *mit diesen Worten verteidigte*, erklärt <sup>d</sup> Festos mit lauter <sup>d</sup> Stimme: Du bist verrückt, Paulos! Die vielen *Schriftforschungen*<sup>38</sup> treiben dich hinein in Wahnsinn. <sup>d</sup> Paulos aber erklärt: Ich bin nicht verrückt, mächtigster Festos, sondern Reden *der Wahrheit und Besonnenheit* tue ich kund. Denn der Regent hat *Verständnis* betreffs dieser *Reden*, zu welchem ich auch spreche, *mit aller Freiheit* redend. Denn ich bin überzeugt, dass ihm nichts *von diesen Ereignissen* verborgen ist, ja, nicht e i n e s , denn nicht in *einem stillen Winkel* ist dies praktiziert worden."**

Der Stadthalter Festus war, im Gegensatz zum Regenten Agrippa, außer sich und meinte, Paulus sei verrückt. Die vielen *Schriftforschungen* würden ihn hinein in Wahnsinn treiben. Eine solche Schlussfolgerung ist die Folge von Unwissenheit oder Sektierertum.

Ich habe persönlich eine ähnliche Erfahrung gemacht. Als ich in den 1980iger Jahren anfang, meine damalige Religion zu hinterfragen, und dabei die Grundtexte des Wortes Gottes erforschte, wurde meiner Frau gesagt, dass ich nicht so viel Bibelstudium betreiben sollte, sondern mich viel mehr mit den Lehren dieser Sekte befassen sollte. Daran musste ich denken als ich die obigen Worte des Festus las. Selbstständiges Denken ist in diktatorischen Systemen,

---

<sup>36</sup> Lk 24.44

<sup>37</sup> "Gott ist Licht."

<sup>38</sup> **Schriftforschungen** – γράμματα (*gramma*) 14x – das Wort bezeichnet eigentlich die Schrift oder die Schriftzeichen, nicht das Buch. Hier als Plural steht es für die Tätigkeit des Schriftforschens oder des Studierens.



gleich welcher Art, nicht erwünscht.

Wie Paulus oben erklärt, war sein Wirken und das seiner Mitarbeiter nicht verborgen geblieben. Paulus hatte dies in seiner Abschiedsrede in Milet sehr deutlich gemacht, als er sagte: "... wie ich nicht eines zurückhielt, was die zusammentragenden *Lehren betrifft*, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt *hätte*, öffentlich und gemäß den einzelnen Häusern." (Apg 20.20)

Weil Festus so reagierte, wendet sich Paulus nun direkt an den Regenten Agrippa.

**Apg 26:27-32 – "Glaubst du, Regent Agrippa, den Propheten? Ich nehme wahr, dass du glaubst. <sup>d</sup> Agrippa aber sagte zu <sup>d</sup> Paulos: In kurzem überzeugst du mich, ein Christ<sup>39</sup> zu werden.<sup>40</sup> <sup>d</sup> Paulos aber sagte: Ich möchte zu <sup>d</sup> Gott beten, dass in Kürze oder auch <sup>1</sup>auf lange Zeit nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, solche werden, wie auch ich einer bin, ausgenommen diese <sup>d</sup> Fesseln. Da standen, sowohl der**

---

<sup>39</sup> Christ – *χριστιανός* (*christianos*) – Das Wort kommt 3x im NT vor: Apg 11.26; 26.28; 1Petr. 4.16.

<sup>40</sup>Zit. WU: "Die Antwort des Königs ist schon in den Handschriften verschieden gefasst, ein Zeichen, wie ihr Verständnis von früh an als schwierig empfunden worden ist. Nach den besten Texten lauten sie wörtlich: "Bald überredest du mich, den Christen zu machen." [...] Agrippa hätte dann den starken Eindruck zugegeben, den Paulus mit dem ersten Griff nach seiner Überzeugung auf ihn gemacht hatte, und hätte sich doch im letzten Augenblick mit merklicher Ironie diesem Eindruck entzogen. Paulus, wenn du so auf mich eindringst, bekommst du mich herum – aber ich "spiele" dann nur den Christen; etwas Letztes und Ernstes wird doch nicht daraus. Das wäre zugleich ein Wort tiefer Selbsterkenntnis des jungen Herodiers. Der Koine-Text, der das "machen" durch "werden" ersetzt, hätte dann gerade die letzte Eigenart in Agrippas Antwort verkannt. Es wäre aber auch zu denken, dass die heutige Textgestalt aus den beiden inhaltlich verwandten Aussagen zusammengeflossen ist: "**Bald überredest du mich, ein Christ zu werden**", und "**Bald wirst du mich zum Christen machen**". Dann müsste man die Antwort des Königs etwa so fassen, wie es oben in der Übersetzung geschehen ist, wenn man nicht doch die Lesart der Koine vorzieht."

Die Übersetzung der WU lautet: "Nächstens wirst du mich durch deine Überredung zum Christen machen."

**Regent als auch der Statthalter, außerdem *auch* die Bernike und die samt ihnen Dasitzenden, auf. Und sich zurückziehend, sprachen sie zueinander und sagten: Dieser <sup>d</sup> Mensch praktiziert nicht *e i n e s*, was <sup>ir</sup> des Todes oder der Fesseln wert *ist*. Agrippa aber erklärte dem Festos: Dieser <sup>d</sup> Mensch *hätte* freigelassen werden können, wenn er sich nicht auf *den* Kaiser berufen hätte."**

Es war sehr geschickt von Paulus dem Regenten Agrippa diese rhetorische Frage zu stellen: "Glaubst du den Propheten?" Agrippa hat aber sofort gewusst, er konnte das nicht mit "ja" oder "nein" beantworten; deshalb wich er der Frage aus.

Die Frage des Apostels diente auch dazu, den Anwesenden Regenten zu zeigen, dass er "nicht *e i n e s* sagte, außer dem, "was auch die Propheten und Mose sprachen".<sup>41</sup> Es gab also von Seiten der Juden keinen Grund ihn anzuklagen. Das wird auch in dem abschließenden Gespräch der Anwesenden deutlich, wenn sie feststellten: "Dieser <sup>d</sup> Mensch praktiziert nicht *e i n e s*, was <sup>ir</sup> des Todes oder der Fesseln wert *ist*."

Die Frage diente aber auch dazu, zu beweisen, dass das ganze Alte Testament prophetisch auf den Messias hinwies. Als Jesus mit den sog. Emaus-Jüngern zusammen war, hat Er das wie folgt bestätigt: "Diese *sind* meine <sup>d</sup> Worte, "die ich zu euch sprach, *als ich* noch samt euch war, dass es nötig ist, vollständig *erfüllt zu* werden, <sup>d</sup> was mich betreffend alles in dem Gesetz Mose und den Propheten und Psalmen geschrieben worden ist." (Lk 24.44)

Die Beispiele in der folgenden kurzen Aufstellung sollen das anschaulich machen.

**Mose:**

5Mo 18.15

"*Einen* Propheten wie mich, aus deinem Innern, aus deinen Brüdern, *wird* JHWH, dein ÄLoHI'M, dir erstehen machen; zu ihm *hin* hört ihr ..."

Joh 5.46;  
vgl. Apg 3.22

"Denn wenn ihr Mose geglaubt *hättet*, so glaubtet ihr *auch* mir, denn jener hat mich betreffend

---

<sup>41</sup> Apg 26.22

geschrieben."

Joh 7.40

"*Jene* nun aus der *Volksmenge*, *die* diese <sup>d</sup> Worte hörten, sagten: Dieser ist wahrhaft der Prophet."

#### Der Beauftragte JHWHs:

Ri 2.1; 6.19-22;  
13.16-21

Der Gottessohn als Beauftragter JHWHs (יהוה מלאך [MaLAKh JHWH]) erschien Seinem Volk zur Richterzeit drei Mal.

Ri 13.17,18

Der Beauftragte JHWHs sagte Sein Name sei "wunderbar". Hebr. פלאי [PäLIJ].

Jes 9.5

Das erinnert daran, dass Gott den Namen Seines Sohnes u.a. so nannte. Hebr. פלא [PäLä] = Wunderbarer.

"Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er rief seinen Namen: Wunderbarer, Berater, EL, Mächtiger, Vater *der* Zeugenszeit, Fürst *des* Friedens."

#### Salomo:

1Kö 5.9,10;  
10.23,24

Die Weisheit Salomos war eine typologische Darstellung der Weisheit des Christus.

Jesus übertraf Sein typologisches Vorbild jedoch bei weitem.

Mt 12.42

"*Die* Regentin *des* Südens wird erweckt werden im <sup>d</sup> Gericht mit diesem <sup>d</sup> Geschlecht und sie wird es verurteilen, weil sie von den Enden der Erde kam, *um* die Weisheit Salomons *zu* hören, und nimm wahr! Mehr *als* Salomon *ist* hier."

#### Jesu Präexistenz / Geburt / Auferstehung:

Der Sohn Gottes kam durch Zeugung<sup>42</sup> oder Geburt (wörtl. Kindwerdung) aus Gott heraus. Der wesenhafte Gott hat sich sozusagen,

---

<sup>42</sup> zeugen, gebären hebr. יָלַד (JaLaD), grie. γεννάω (*gennaō*).

indem Er den Sohn aus sich herausstellte, verdoppelt, und die beiden Wesen wurden zu Vater und Sohn. Trotz dieser Wesenseinheit entstand also ein personeller Unterschied.

Ps 2.7 – "JHWH sprach zu mir: Mein Sohn *bist* du, ich, ich gebar dich den *heutigen* Tag." (DÜ)

Hebr 1.5 – Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute werden *lassen*"? und wiederum: "Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein"? (Vgl. Hebr 5.5)

Apg 13.33 – "... dass <sup>d</sup>Gott diese (Seine Verheißung) uns, ihren Kindern, erfüllt hat, *indem* er Jesus auferstehen *ließ*. Wie auch in dem zweiten Psalm geschrieben worden ist: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich werden *lassen*."

Man muss nicht darüber streiten, ob sich Ps 2.7 auf die Menschwerdung Jesu oder aber auf Seine präexistente Werdung bezieht. Die Bibel zeigt uns ganz klar, dass es ein dreifaches "Werden" gab.

1. Vor der Zeit [Werdung aus Gott] (Mi 5.1,2).
2. Vor 2000 Jahren die Menschwerdung (Gal 4.4).
3. Vor 2000 Jahren Seine Auferstehung [Werdung aus Gestorbenen] (Apg 13.33).

Abschließend lässt sich also Folgendes feststellen:

Der Herr hat den Apostel Paulus gebraucht, um auch Regenten das Evangelium zu bringen. Hier in unserem Text dem Stadthalter Felix und dem Regenten Agrippa. Später, als Gefangener in Rom, sogar der kaiserlichen Familie.<sup>43</sup> Bei seiner Evangelisation hat er aus den Schriften des Alten Testaments heraus bewiesen, dass Jesus als Gottessohn der Messias ist.

Das sollte uns Vorbild sein für unser evangelistisches Reden und Handeln.

Amen.

---

<sup>43</sup> Phil 4.22

## Anhang:

**Regentschaft Gottes** – βασιλεία θεοῦ (*basileia theou*) – sie stellt sich unterschiedlich dar. Sie ist überall da, wo Gott regiert. Gott gibt auch räumlich und zeitlich begrenzt, Teile seiner Regentschaft an andere ab (vgl. 2Kor 4.4; Dan 2.21; 4.14; 5.21; Hab 1.6).

- Ps 145.13 –Gottes Regentschaft erstreckt sich z.B. über alle Äonen.
- 2Tim 4.18 –Es ist eine aufhimmlische Regentschaft.
- Mt 13.33 –Die Regentschaft der Himmel ist Bestandteil der Regentschaft Gottes.
- Ps 47.7,8 –Gott regiert alle Nationen.
- Lk 17.21 –Die Regentschaft ist im Inneren (γὰρ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐντὸς ὑμῶν ἐστίν).
- Kol 1.13 –Die Ekklesia z.B. ist versetzt in die Regentschaft des Sohnes Seiner Liebe.
- Joh 18.36 –Die Regentschaft des Herrn ist nicht aus diesem Kosmos.

\* \* \* \* \*

**inwendig / das Innere** – ἐντός (*entos*) – 2x, Mt 23.26; Lk 17.21:

Zit. WD 039: "Jesus sagte einmal zu den Pharisäern und zu Seinen Lernenden: "Die Regentschaft des Gottes ist (nicht hier oder dort, sondern) innerhalb von euch." Das Wörtchen "innerhalb" (grie. *entos*) kommt nur 2x im NT vor. Wir müssen uns den anderen Text einmal anschauen, um zu verstehen, was Jesus meinte. In Lk 17.21 sagte Er zu den Pharisäern, nachdem Er sie in ihrem falschen Handeln bloßgestellt hatte, Folgendes: "Blinder Pharisäer! Reinige vorher das Innere (grie. *entos*) des Kelches und des Tellers, auf dass auch das Äußere derselben rein werde.

Wenn grie. "*entos*" als Hauptbedeutung das "Innere", "Inwendige" oder ein "Innerhalb" meint, und der Becher als Beispiel dafür angeführt wird, dann befindet sich die Regentschaft Gottes auch wesenhaft "inwendig" in den Menschen, bewusst in denen, die dem Leib des Christus zugeordnet sind, unbewusst in allen anderen. Das hat auch Jesus, Seine Lernenden betreffend, in Seinem Gebet in Joh 17 so ausgedrückt, wenn Er im Vers 23 sagen kann: "... – ich in ihnen und du in mir – ..." Was die übrigen Menschen betrifft, gilt

das Wort des Apostels Paulus aus 1Kor 12.6, wo er von Gott sagt, dass Er "der alles in allen Innenwirkende" ist."<sup>44</sup>

\* \* \* \* \*

## Buchrolle des Lebens

**Griechisch** Buchrolle (βίβλος *biblos*)  
: Buchröllchen (βιβλίον *biblion* Verkleinerungsform)

### Grundsätzliches:

Die nachfolgende Aufstellung von Bibeltexten soll dazu dienen, die Schwierigkeiten zu erkennen, die sich aus unterschiedlichen Grundtextvarianten ergeben. Außerdem soll diese Arbeit dazu dienen, sich nicht vorschnell eine Meinung zu bilden, die vielleicht im Gesamtzusammenhang der Schrift keine Stütze findet.

### 1.) Es gibt in den einzelnen Texten die folgenden unterschiedlichen Bezeichnungen:

Buchrolle (βίβλος [*biblos*])  
Buchröllchen (βιβλίον [*biblion*] Verkleinerungsform)  
Leben (ζωή [*zoä*])  
Lämmlein (ἀρνίον [*arnion*] Verkleinerungsform)  
Himmel (οὐρανός [*ouranos*])

### 2.) Durch unterschiedliche Handschriften ergibt sich ein differenziertes Verständnis:

|          |        |  |
|----------|--------|--|
| EH 13.8  | ⌘ (A)  | Die im Buch des Lebens des Lämmleins stehen, beten das Tier an.              |
|          | N27+TR | Die <u>nicht</u> im Buch des Lebens des Lämmleins stehen, beten das Tier an. |
| EH 21.27 | ⌘ (A)  | Die im Buch des Lebens des <u>Himmels</u> stehen, kommen in die Stadt.       |
|          | N27+TR | Die im Buch des Lebens des <u>Lämmleins</u> stehen, kommen in die Stadt.     |

<sup>44</sup> Grie.: - ὁ ἐνεργῶν τὰ πάντα ἐν πᾶσιν -

### 3.) Nun zu den einzelnen Texten und dem Versuch einer Erklärung:

#### **Buch(rolle) des Lebens** (βίβλος τῆς ζωῆς)

EH 3.5 – "Der Siegende wird so mit weißen Gewändern umworfen werden, und ich werde seinen <sup>d</sup> Namen aus dem Buch des Lebens keinesfalls tilgen, und werde seinen <sup>d</sup> Namen vor meinem <sup>d</sup> Vater und vor seinen <sup>d</sup> Engeln bekennen."

#### **Buch(rolle o. röllchen) des Lebens des Lämmleins** (βίβλος / βιβλίον τῆς ζωῆς τοῦ ἀρνίου)

EH 13.8 – "Und anbeten werden ihn alle, die auf der Erde wohnen, <sup>w</sup>deren <sup>d</sup> Namen *diesbezüglich* geschrieben worden sind in *der* Buchrolle des Lebens des Lämmleins, des Geschlachtetwordenen vom Herabwurf *des* Kosmos *an*."

*Hier die wörtl. Übersetzung von EH 13.8 der verschiedenen Handschriften:*

- \*<sub>κ</sub> – "von welchen geschrieben worden *sind* die Namen ihre in Buchrolle ..."
- \*<sub>κ</sub><sup>c</sup> – "von welchen nicht geschrieben worden *sind* die Namen in der Buchrolle ..."
- \*A – "als Wehe (o. oh weh!) geschrieben worden der Name seiner in dem Buchröllchen ..."  
Ein Ausruf, der Schmerz und Unwillen ausdrücken soll: ach! au(weh)! Am 5,16; Hos 9,12; Sach 2,5; Mt 11,21; Lk 6,25; EH 9,12; 12,12; 18,10 u.a.
- \*C – "von welchem nicht geschrieben worden der Name seiner in Buchröllchen ..."

#### Erklärung zu EH 13.8:

Die Rolle des Lebens des Lämmleins dokumentiert alles, was dessen gesamte Existenz betrifft. Aus diesem Lämmlein kam alles heraus (Hebr 1.2,8,10; Röm 11.36, Es/Er ist Schöpfer). Als letztes kam die Ekklesia bei der Schlachtung des Lämmleins (nach Herabwurf des Kosmos) aus Ihm heraus und hinein in den Kosmos. Somit sind die kompletten Lebensdaten aller Wesen in der Rolle verzeichnet. Dies stützt auch der o. g. Grundtext (κ).

### **Buch(röllchen) des Lebens** (βιβλίον τῆς ζωῆς)

EH 17.8 – "Das wilde Tier, welches du wahrnahmst, war und ist nicht, und ist *im* Begriff, aus dem Abgrund heraufzusteigen und wegzugehen hinein in Verderben; und die Bewohner auf der Erde, deren Namen nicht auf das Buchröllchen des Lebens geschrieben sind vom Herabwurf *des* Kosmos *an*, werden *als die, die* das wilde Tier erblicken, staunen, dass es war und nicht ist, und nochmals anwesend sein wird."

### **Buch(röllchen) des Lebens** (βιβλίον ... τῆς ζωῆς)

EH 20.12 – "Und ich nahm die Gestorbenen wahr, die Großen und die Kleinen, stehend vor dem Thron, und Buchröllchen werden geöffnet; und ein anderes Buchröllchen wird geöffnet, welches *das* des Lebens ist; und die Gestorbenen werden gerichtet *ausgrund* des in den Buchröllchen Geschriebenen, gemäß ihren <sup>d</sup>Werken."

### **Buch(rolle) des Lebens** (βίβλος τῆς ζωῆς)

EH 20.15 – "Und wenn jemand nicht *als Eingeschriebener* in der Buchrolle des Lebens gefunden wird, so wird er hinein in den See des Feuers geworfen."

### **Buch(röllchen) des Lebens des Himmels (o. Lämmleins)** (βιβλίον τῆς ζωῆς τοῦ οὐρανοῦ / ἀρνίου)

EH 21.27 – "Und keinesfalls kommen in sie *allbeliebiges* Gemeines und der, *der* Gräuel und Lüge tut hinein, sondern nur die *Eingeschriebenen* in dem Buchröllchen des Lebens des Himmels [AR - Lämmlein]."

#### **Erklärung zu EH 21.27:**

Die Stadt ist aus dem Himmel. Das bedeutet höchste Autorität. Nur wer dort mit Namen eingetragen ist, erhält Zutritt oder ist in ihr. Jesus sagte:

Lk 10.20 – "Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber, dass eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind."

Diese Autorität werden nach und nach alle erlangen, und aufgrund des Blutes Jesu und nach Zurechtbringungen, Zutritt haben. (EH 7.14)



EH 22.14 – "Glückselig, die ihre Kleider waschen, auf dass sie ein Recht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen!"

Lämmlein ist die Bezeichnung für den Christus in Leib und Gliedern. Da das Lämmlein in der Stadt auch der Tempel ist (EH 21.22), sind somit die Leibesglieder ebenfalls in der Stadt, was aber voraussetzt, dass sie in der Rolle des Lebens des Himmels eingetragen sein müssen. Da Fleisch und Blut die Regentschaft Gottes nicht zugelost bekommen, ist solches auch nicht innerhalb der Stadt zu finden. Aber außerhalb ist es offensichtlich noch vorhanden.

#### Weitere Hinweise:

Die Ekklesia der Erstgeborenen ist "in den Himmeln aufgeschrieben", was ebenfalls bestätigt, dass niemand von einer Aufzeichnung ausgenommen ist:

Hebr 12.23 – ihr seid herzugekommen "...zu *der* Herausgerufenen *der* Erstgeborenen, **der Aufgeschriebenen in den Himmeln**, und zu Gott, *dem* Richter aller, und zu *den* gerechtfertigten Geistern *der* Vollendungsgemäßen."

Dazu gehören auch die Mitarbeiter des Apostel Paulus. Wer ihnen mit dem Argument: "Die Ekklesia steht in keiner Buchrolle" die Zugehörigkeit zum Leib des Christus abspricht, begibt sich auf dünnes Eis!

Phil 4.3 – "Ja, ich bitte auch dich, *mein* echter Jochgenosse, nimm dich ihrer an, welche im Evangelium *mit* mir zusammen athleten, sowohl mit Klemens als auch meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen in *der* Buchrolle *des* Lebens (βίβλος ζωῆς) *sind*."

#### 4.) AT-Zeugnisse vom Aufschreiben:

Jes 4.3 – "Das Verbliebene in ZiJO'N und das Übriggelassene in JöRUSchaLa'iM: Heilig, so wird zu ihm gesprochen, *zu* all dem zu *den* Lebenden Aufgeschriebenen in JöRUSchaLa'iM." (DÜ)

Das Übrige (יָרֵךְ [JoTäR]) ist im AT immer das Besondere oder Wertgeachtete, die Auswahl Gottes!

Ps 87.6 – "JHWH zählt auf, *indem er die Völker aufschreibt*: Dieser ist dort geboren. Sä"LaH." (DÜ)

2Mo 32.32 – "Nun aber, wenn du ihre Versündigung trügst - ! Und wenn nicht, wische mich denn aus deinem Buch, das du geschrieben hast!" (Bub)

Ps 139.16 – "Mein Zusammengerolltes (עֲבֹלָם [GoLäM] gerollt, gewickelt, gefaltet) sahen deine Augen, und auf deine *Urkunde der Zählung* waren sie alle geschrieben, Tage *hindurch* wurden sie geformt, und nicht *ist* einer in ihnen."

Alle Lebensinformationen stehen demnach in der persönlichen Rolle eines jeden.

Auch das vorgenannte AT-Zeugnis macht deutlich, dass alle geschaffenen Wesen genau aufgeschrieben sind. Unterschiedliche Bücher und Gruppierungen sind deshalb kein Anlass zu meinen, die Ekklesia stehe in keinem Buch.

Außerdem: In einem Buch zu stehen, macht doch die Erwählung der Ekklesia vor Herabwurf des Kosmos nicht ungültig (Eph 1.4).

\* \* \* \* \*

## Lyrik

Ohn' dich wir hätten keinen, der uns hier trägt und hält.  
Wir aber sind die Deinen vom Anbeginn der Welt.  
Du bist der große Treu im Leben und im Tod.  
Wir bergen uns aufs Neue in dir, du unser Gott!

– Arno Pötzsch –

\* \* \* \* \*

Preis und Dank und Lob und Ehre  
sei dem Vater, der die Welt,  
aller Himmel hohe Heere,  
alle Tiefen trägt und hält.

Unermesslich ist Sein Walten,  
unbegreiflich Seine Macht;  
liebend wird er neu gestalten,  
was der Feind zu Fall gebracht.

Seit er sich im Sohn gegeben,  
tönt die Botschaft weit und breit:  
Christus zeugt das All ins Leben,  
schenkt ihm Heil und Herrlichkeit.

Hoch erhöht ob allen Welten  
waltet Er auf heil'gem Thron;  
in der Himmel Lichtgezelten  
braust das Licht vom Gottessohn.

Längst vor allen Ewigkeiten  
war sein Hochziel Ihm bewusst,  
dass der Schöpfung Not und Leiden  
enden einst in höchster Lust.

– A. Heller –

## Abkürzungen

|               |  |                  |  |
|---------------|--|------------------|--|
| A             | Codex Alexandrinus   | NA27             | NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage  |
| ⌚             | Codex Sinaiticus   | NB               | Neuer Bund   |
| AB            | Alter Bund   | NdB              | Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer                                      |
| <sup>as</sup> | wörtl.: "aus"  | NHT              | Naphtali Tur Sinai   |
| a.Ü.          | andere Übersetzung   | NK               | Namenkonkordanz v. F.H. Baader   |
| B             | Codex Vaticanus  | Oe               | M. Oetermann, Berlin   |
| BGAN          | Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader                                    | PF               | Übersetzung v. Pf. A. Pfeiderer  |
| BHS           | Biblia Hebraica Stuttgartensia   | <sup>p</sup>     | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv  |
| byz           | Lesarten der byzantinischen Textfamilie  | <sup>pf</sup>    | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt   |
| DÜ            | DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader  | <sup>pl</sup>    | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural  |
| C             | Codex Ephraemi   | <sup>pp</sup>    | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv  |
| D             | Codex Claromont  | <sup>plqpf</sup> | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt                                       |
| <sup>d</sup>  | Im Grundtext steht ein Artikel   | <sup>ptp</sup>   | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv                                       |
| EC            | Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier                                     | Sch              | Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz  |
| EH            | Die Enthüllung ( <i>Offenbarung</i> )  | TBL              | Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997  |
| ELB           | Elberfelder Bibelübersetzung   | THK              | Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972 |
| ELO           | Unrev.Elberfelder Bibel 1905   | <sup>vn</sup>    | Bedeutet wörtlich "von"  |
| <sup>Fn</sup> | Fußnote  | w.               | wörtlich   |
| fr.           | frei übersetzt   | WD               | Wortdienste-Hefte von W. Einert  |
| Grätz         | Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur                             | wdBl             | Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"   |
| <sup>h</sup>  | Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg       | WOBE             | Wortbetrachtungen von F. H. Baader   |
| HL            | Heinz Schumacher   | WOKUB            | Wortkunde der Bibel von F. H. Baader   |
| <sup>i</sup>  | Bedeutet vorangestellt: "in"   | Ztr. / nZw       | ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende  |
| Kit           | Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957 |                  |  |
|               | Kohlhammer Verlag, Stuttgart   |                  |  |
| <sup>kj</sup> | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv                      |                  |  |
| KK            | Kurzkommentar zum NT von W. Einert   |                  |  |
| KNT           | Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)   |                  |  |
| LU            | Luther Bibelübersetzung  |                  |  |
| LXX           | Septuaginta  |                  |  |
| MA            | Studienbibel von John F. Mac Arthur  |                  |  |

\*\*\*\*\*